

Das Verhältnis von Stabilität und Flexibilität auf dem deutschen Arbeitsmarkt

Schließungs- und Flexibilisierungsprozesse betrieblicher Beschäftigungsstrukturen

Bearbeitet von
Dr. Ina Krause

1. Auflage 2013 2012. Taschenbuch. xvi, 318 S. Paperback

ISBN 978 3 531 19601 5

Format (B x L): 14,8 x 21 cm

Gewicht: 435 g

[Wirtschaft > Volkswirtschaft > Arbeitsmarkt](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

1 Einleitung

1.1 Entstehungshintergrund der Studie

Die vorliegende Studie beschreibt eine empirische Studie, welche als Dissertationsvorhaben im Rahmen des Teilprojektes B2 „Betrieb und Beschäftigung im Wandel“ am Sonderforschungsbereich 580 „Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch. Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung“ durchgeführt wurde. Das Forschungsprojekt B2 „Betrieb und Beschäftigung im Wandel“ wird von der deutschen Forschungsgesellschaft seit dem Jahre 2001 bis Mitte des Jahres 2012 gefördert. Die Leitung des Projektes führen und führten Herr Prof. Dr. Christoph Köhler, Herrn Prof. Dr. Olaf Struck (2001-2010) und Frau Dr. Alexandra Krause (2010-2012).

Der Sonderforschungsbereich 580 ist ein interdisziplinäres Verbundprojekt der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ziel der Forschungsvorhaben des Sonderforschungsbereiches 580 ist es, die beobachtbaren Prozesse des gesellschaftlichen Wandels mit dem Fokus auf die besondere Situation Deutschlands seit der deutschen Wiedervereinigung in zahlreichen sich gegenseitig ergänzenden, langfristig angelegten sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten tiefergehend zu analysieren. Das Teilprojekt B2 „Betrieb und Beschäftigung im Wandel“ ist hierbei im Arbeitsbereich B „Beschäftigung und Arbeitsmarkt“ angesiedelt und fokussiert vor allem darauf, Veränderungen in den Beschäftigungsverhältnissen im internen und

externen Segment des deutschen Arbeitsmarktes zu untersuchen und zu erklären.

Die vorliegende empirische Studie knüpft sehr eng an die allgemeine Fragestellung des Forschungsprojektes B2 „Betrieb und Beschäftigung im Wandel“ an und beleuchtet diese anhand einer feiner spezifizierten Analyseperspektive. Die empirische Studie war möglich, da die Autorin im Zeitraum der Jahre 2004 bis 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungsprojektes war und in dieser Zeit auch intensiver bei den Arbeiten zur Erstellung der empirischen Datenmaterialien sowie an der Auswertung der empirischen Daten mitwirken konnte. Für die sehr intensive Unterstützung bei der Entwicklung und Fertigstellung des Dissertationsvorhabens möchte sich die Autorin bei den drei Projektleitern sowie den weiteren Projektmitarbeitern an dieser Stellen noch einmal ganz herzlich bedanken.

1.2 Fragestellung und Vorgehen

Das konkrete Vorhaben der vorliegenden empirischen Studie besteht darin, die Wandlungsprozesse in der Wirtschaftsstruktur Deutschlands stärker für die Erklärung beobachtbarer Wandlungsprozesse betrieblicher Beschäftigungsstrukturen heranzuziehen. Dabei wird unter den Wandlungsprozessen der Wirtschaftsstruktur Deutschlands die Zunahme der Beschäftigung im Dienstleistungsbereich im Vergleich zur Beschäftigung im Produktionssektor verstanden. Ebenfalls thematisiert wird aber auch die Bedeutungszunahme wissensintensiver und höhere Qualifikation erfordernde Arbeitstätigkeiten.

Die Erklärungsmodelle der Entstehung und Erhaltung betrieblicher Beschäftigungssysteme, wie sie im Rahmen des Forschungsprojektes „Betrieb und Beschäftigung im Wandel“ entworfen wurden, sollen in der vorliegenden Studie somit um eine spezifische

Perspektive erweitert werden. Anhand theoretischer Vorüberlegungen wird die Hypothese entwickelt, dass sich in Bezug auf die Entstehung, Durchsetzung und Adaption von beobachtbaren betrieblichen Beschäftigungsstrukturen zwischen den drei Wirtschaftssektoren Produktion, traditionelle Dienstleistungen sowie neue wissensintensive Dienstleistungen sehr unterschiedliche Muster herausbilden, während sich innerhalb der drei Wirtschaftssektoren spezifische Vergleichbarkeiten finden.

Zur Begründung dieser spezifischen empirischen Fragestellung wird auf die sektorentheoretischen Überlegungen von Daniel Bell verwiesen, welche in neuerer Zeit auch Gerald F. Davis (2009a) in seiner Analyse des gesellschaftlichen Wandels in den USA aufgreift (vgl. Kap. 2.3). Die Motivation, die empirische Fragestellung auf die avisierte Weise zuzuspitzen, entwickelte sich in der Auseinandersetzung mit der intensiven Debatte um die Destabilisierung der Beschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt (vgl. Kap. 2.2), im Rahmen derer nicht nur die Jenaer Soziologen kontroverse empirische Befunde ins Feld führen.

Den theoretischen Rahmen der vorliegenden Studie bildet aber die Organisationstheorie (vgl. Kap. 3.1). Für die theoretische Begründung der spezifischen empirischen Fragestellung wird dabei zunächst auf die auch dem Projekt „Betrieb und Beschäftigung im Wandel“ zu Grunde liegenden konzeptionellen Überlegungen der Denkrichtung des ökonomischen Institutionalismus verwiesen (vgl. Kap. 3.2). Die spezifische Analyseperspektive sowie die zentralen Forschungshypothesen der Studie werden dann allerdings aus den theoretischen Überlegungen abgeleitet, die im Rahmen der Debatte zur Reformierung der Arbeitsmarkttheorie unter Rückgriff auf ältere institutionalistische Theorieansätze im englischsprachigen Raum formuliert und im deutschsprachigen Raum aufgegriffen wurden. (vgl. Kap. 3.3). Hierbei wird die Diskussion über die Bedeutung von Branchenkulturen als Orientierungsrahmen für betriebliche Entscheidungsprozesse aufgegriffen und im Hinblick auf die in der

Studie verfolgte Fragestellung nach der Bedeutung des wirtschaftsstrukturellen Kontextes, in dem betriebliche Organisationen agieren, für die Vereinbarung betrieblicher Beschäftigungsarrangements zugespitzt. Allgemeiner formuliert wird untersucht, inwiefern der Branchenkontext für die Erklärung der Entstehung und Erhaltung betrieblicher Beschäftigungsstrukturen und betrieblicher Beschäftigungssysteme herangezogen werden kann. Diesbezüglich wird deutlich herausgearbeitet, dass im Rahmen der empirischen Untersuchungen ein Mehrebenendesign angestrebt wird, da nur so die avisierte Erweiterung der Analyseperspektive um die Beobachtung von Merkmalen, die den wirtschaftsstrukturellen Kontext betrieblicher Organisationen beschreiben, erreicht werden kann.

In Kapitel 4 wird dann aber nochmals auf die einschlägigen Befunde aus dem DFG-Forschungsprojekt B2 „Betrieb und Beschäftigung im Wandel“ verwiesen, an welche die empirischen Analysen anknüpfen (vgl. Kap. 4.2). Im Rahmen der Diskussion der empirischen Befunde des Forschungsprojektes kann dabei nochmals die Relevanz der feiner spezifizierten empirischen Fragestellung der vorgelegten empirischen Studie aufgezeigt werden (vgl. Kap. 4.3).

Da sich die empirischen Untersuchungen auf die gleiche Datenbasis stützten wie die bisherigen multivariaten Analysen des DFG-Forschungsprojektes (vgl. Kap. 4.2.2), wird zur Begründung des Analysedesigns der Innovationswert der in der Studie angestrebten Analysen herausgearbeitet (vgl. Kap. 4.3). Anknüpfend an die ausführliche Darstellung und Begründung des Analysedesigns, werden weiterhin die den Analysen zugrunde liegenden Forschungsdaten näher vorgestellt (vgl. Kap. 4.4).

In der Zusammenfassung des Kapitels 4 können somit die empirischen Fragestellungen, welche in den Kapiteln 5, 6 und 7 verfolgt werden, differenzierter benannt und in den Bezug zueinander sowie zu der zentralen Forschungsfrage gestellt werden.

In der vorgelegten Studie wird dabei ein Brückenschlag zwischen bekannten Befunden aus der Arbeitsmarktforschung hinsichtlich der Dynamik der sozialen Schließung in einzelnen Segmenten des deutschen Arbeitsmarktes und theoretischen Überlegungen in der neueren ökonomischen Arbeitsmarkttheorie, die stärker die Kontextabhängigkeit der Gültigkeit von Erklärungsmodellen hervorheben, angestrebt.

Dabei wird im Rahmen der Studie die Gültigkeit der entwickelten Forschungshypothese anhand eines mehrdimensionalen empirischen Forschungsdesigns geprüft. Dieses basiert auf den Ergebnissen der in Kapitel 5 näher dargestellten Clusteranalyse. Anhand dieses Verfahrens können unter Rückgriff auf verschiedene Indikatorvariablen der betrieblichen Beschäftigungsstabilität, Betriebstypen in einem Sample von kleineren und mittleren betrieblichen Organisationen identifiziert werden, die sich, bezogen auf das betriebliche Beschäftigungssystem, sehr stark gleichen.

In einem ersten Analyseschritt werden die identifizierten Betriebstypen in Kapitel 5 deskriptiv näher untersucht und beschrieben.

In einem nächsten Schritt wird anknüpfend an die Analyseperspektive des Projektes „Betrieb und Beschäftigung im Wandel“ der Blick auf die Entstehung und Erhaltung von Beschäftigungsstrukturen im Kernbereich betrieblicher Beschäftigung (Dimension 1) gerichtet. Es ist das Ziel der empirischen Analysen, welche in Kapitel 6 ausführlicher beschrieben werden, die Entstehung und Erhaltung flexibler (mittelfristig stabiler) Beschäftigungsstrukturen im Kernbereich der Beschäftigung in kleineren und mittleren betrieblichen Organisationen näher zu untersuchen sowie Elemente der Entstehung und Erhaltung langfristig stabiler Beschäftigungsstrukturen zu identifizieren.

In einem weiteren, daran anknüpfenden Analyseschritt werden in Kapitel 7 die Nutzungszusammenhänge atypischer Beschäftigungsformen in kleineren und mittleren betrieblichen Organisations-

nen näher analysiert. Hierdurch wird der Blickwinkel der empirischen Untersuchungen erweitert, indem nicht nur die Beschäftigungsstrukturen im Kernbereich betrieblicher Beschäftigung näher analysiert werden. Im Rahmen der empirischen Analysen in Kapitel 7 ist es möglich, Befunde über die Entstehungsbedingungen betrieblicher Stamm-Rand-Belegschaftsstrukturen (Dimension 2) in kleineren und mittleren betrieblichen Organisationen aufzuzeigen.

Die spezifische Fragestellung der empirischen Studie nach dem Zusammenhang des Wandels der Wirtschaftsstruktur Deutschlands und den Veränderungen in den Beschäftigungsformen und Beschäftigungsverhältnissen auf dem deutschen Arbeitsmarkt wird in beiden empirischen Teilkapiteln 6 und 7 in je spezifischer Weise aufgegriffen. Anhand empirischer Analysen wird untersucht, inwiefern der überbetriebliche Kontext in den die betrieblichen Organisationen eingebunden sind, Rückschlüsse auf die Entstehung von stabilen Kernbelegschaften sowie auf die Nutzung spezifischer Formen atypischer Beschäftigung zulässt. Im Fokus der Betrachtung steht dabei die Frage nach dem Einfluss des wirtschaftsstrukturellen sowie regionalen Kontextes. Darüber hinaus wird in Kapitel 7 diskutiert, unter welchen Kontextbedingungen eine externe Flexibilisierungsstrategie betrieblicher Organisationen für die Beschäftigten sowohl der Rand- als auch der Kernbelegschaften mit höheren Prekarisierungspotenzialen verbunden ist.

Um den wirtschaftsstrukturellen Kontext, unter dem betriebliche Organisationen agieren, stärker in die Analyse einzubeziehen, wird in den Berechnungen des ersten empirischen Teils in Kapitel 6 auf das Instrumentarium der Mehrebenenanalyse zurückgegriffen. In Kapitel 7 wird demgegenüber stärker mit der Modellierung von branchenspezifischen Analysemodellen gearbeitet, welche vergleichend gegenübergestellt werden.

Zusammenfassend werden dann die Befunde, die in Kapitel 5 bis 7 detaillierter diskutiert werden, in Kapitel 8 aufeinander bezogen.

In den Schlussfolgerungen, die sich aus der empirischen Studie für die Arbeitsmarkttheorie ableiten lassen, kann nochmals zusammenfassend aufgezeigt werden, dass die Anwendung der theoretisch hergeleiteten Analyseperspektive detailliert Befunde liefert, die die bisherigen Erklärungsansätze der Ausdifferenzierung betrieblicher Beschäftigungssysteme systematisch ergänzen (vgl. Kap. 8.3).

Des Weiteren werden aus den Ergebnissen der Studie Schlussfolgerungen für die Debatte um die Destabilisierung der Beschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt, wie sie in der empirischen Arbeitsmarkt- und Gesellschaftsforschung geführt wird, gezogen. Konkret wird darauf verwiesen, dass mit dem Wandel der Wirtschaftsstrukturen sich insbesondere Beschäftigungssegmente ausweiten, für die bislang keine hinreichende sozialpolitische Lösung der dauerhaften Integration der Beschäftigten in das deutsche Sozialversicherungssystem beziehungsweise in das deutsche System industrieller Beziehungen entwickelt wurde (vgl. Kap. 8.2).